

der Eibenwurzel dieselbe rote Färbung zeigt wie das des Stammes, ferner daß die Wurzelteile mehrfach miteinander verschlungen und verwachsen sind, und endlich, daß alle Wurzelstücke stark gedreht erscheinen; auch darin gleicht die Wurzel wiederum dem Stamme, denn die Stämme aller großen Eiben sind wohl mehr oder weniger spannrüdig.

E Spuren seines Daseins hat der alte Baum aber auch sonst noch hinterlassen.

Ein Ableger davon steht als kleines, krüppeliges und krummes Gewächs im Garten von Friedr. Rüter zu Somsdorf.

Mehrere dergleichen sind durch den Gärtner Wild in Cosmannsdorf eigenhändig von der alten Eibe abgeschnitten und in den Garten des Kommerzienrats Dietel zu Cosmannsdorf gesetzt worden, wo sie noch stehen.

Was aber den hübschen und ansehnlichen Eibenbaum im Pfarrgarten zu Somsdorf betrifft, so ist das kein Nachkomme des alten, und die Meinung der Leute beruht einfach auf Irrtum. Schon die schöne Erscheinung und regelmäßige Gestalt dieses 6—7 m hohen Baumes macht seine Entstehung durch einen Ableger unwahrscheinlich — und anders hätte es doch nicht sein können, da der alte Baum männlich war. Dann aber hat mir der kürzlich verstorbene Gutsbesitzer Alex. Schirmer in Somsdorf ausdrücklich versichert, die Eibe im Pfarrgarten sei vor etwa 60 Jahren von seinem Vater als kleines Bäumchen aus dem Forstgarten zu Tharandt geholt und an bezeichnete Stelle verpflanzt worden, habe also mit dem alten *Taxus* gar nichts zu tun.

Was nun weiter die Sagen von dem alten Baume, die Erinnerungen und Andenken an ihm im Volke anbelangt, so möge zunächst erwähnt werden, daß man in Somsdorf erzählt, die alten heidnischen Germanen oder Wenden hätten unter ihm Zusammenkünfte gehabt und Versammlungen, ja sogar Gottesdienst gehalten, was ganz gewiß nur Sage sein kann, da bis in jene heidnische Zeit der Ursprung des Baumes auf keinen Fall zurückreicht.

Als Wahrzeichen des Dorfes erscheint der Baum auf dem Gerichtsfiegel des Ortes aus früherer Zeit, das noch jetzt als Gemeindefiegel in Gebrauch ist und nach dem auch in neuester Zeit Siegelmarken angefertigt worden sind. Es trägt die Aufschrift: „Somsdorfer Gerichtsfiegel 1765“ und zeigt als Bild die alte Eibe noch voll, frisch und gesund, und über dem Baume sieht man Punkte, die Bienen darstellen sollen und die als ein weiteres Wahrzeichen des Dorfes galten, weil damals sehr viel Bienenzucht getrieben wurde.<sup>1)</sup> Daß der Baum die alte Eibe sein soll, ist mir durchaus nicht zweifelhaft, etwas zweifelhaft aber, ob dieser damals wirklich so ausgesehen hat.

<sup>1)</sup> Auf den Namen des Dorfes wird nicht angespielt, wie man wohl angenommen hat.